

Naturhistorischer Aberglaube in Nord-Ungarn. *)

Von Dr. *Johann Nep. Woldrich*, d. Z. in Olmütz.

Dass der Aberglaube auch in den nordungarischen Gegenden blüht und seine Früchte trägt, wird wohl kaum Jemand bezweifeln; und zwar blüht er um so mehr, je weiter man gegen Osten seine Schritte lenkt, um so grösser wird da die Schaar seiner Anhänger, um so wunderlicher klingen da die abergläubischen Sagen, und um so zweck- und sinnlos sind da die meisten hieher gehörigen Gebräuche. Insbesondere findet er unter der ruthenischen Bevölkerung seine treuesten und gläubigsten Anhänger, hier sind auch seine mittelbaren Folgen in der Cultur **) sehr deutlich ersichtlich. — Während meines mehrjährigen Aufenthaltes im Osten und Westen Ober-Ungarns habe ich die einschlägigen Daten nach Möglichkeit gesammelt, und führen dieselben hier an nach den einzelnen Naturproducten.

I. Aus dem Thierreiche.

Vespertilio (Fledermaus jeglicher Species). Die Fledermäuse spielen hier dieselbe Rolle, wie im südlichen Böhmen (IX Jg. S. 144), nebstdem ist noch hier die Sage verbreitet: Wenn man eine Fledermaus verbrennt und ihre Asche mit Schiesspulver vermengt, so könne man jeden Gegenstand selbst in der grössten Entfernung treffen, man müsse dabei jedoch sehr vorsichtig sein, weil der Teufel dem Schiessenden gerne einen Spuck macht. — Die Kartenspieler gebrauchen heimlich das Herz einer Fledermaus, um zu gewinnen.

Canis familiaris (der Haushund). Wenn ein böser Hund einen Menschen anfällt, so soll derselbe nur die Fäuste zusammenballen, dadurch verliert der Hund die Kraft zu beißen. — Wenn man die Haare von einem schwarzen Hunde und von einer schwarzen Katze zusammen verbrennt und die Asche davon unter die Thürschwelle eines Hauses gibt, so entsteht zwischen den dort wohnenden Eheleuten ein Zwist, der so lange dauert, bis man nicht die Asche wieder herausnimmt. ***)

*) Dieser Aufsatz schliesst sich an des geschätzten Hrn. Verfassers Abhandlung: „Ueber den naturhistorischen Aberglauben im Böhmerwalde“ (S. Lotos 1859 IX. Jahrg. S. 106—111 und 143—150) an.

**) Vergleiche im Feuilleton des Wanderer 1861 Nr. 38, 39 und 43: „Ausflüge im Saroser Comitate. von Dr. Joh. Nep. Woldrich.“

***) Dass schwarze Hunde bei abergläubischen Verrichtungen und Zaubereien schon im Alterthume eine Rolle spielten, erhellet aus der Erzählung des *Flavii Josephus* (de bello judaico, lib. VII. C. 25) wo es heisst, dass bei Aus-

Felis domestica, die Hauskatze. Wenn sich eine Katze beim Ofen wäscht, so bedeutet dass einen baldigen Regen. — Wo die Katzen Nachts ihre Musik anstimmen, dort wird es bald brennen.

Mustela martes, der Baummarder. Wenn eine Hauswirthin einen mit Milch vollgefüllten Topf auf den Tisch stellt, so richtet ihr der Baummarder einen Schaden an.

Cavia cobaya, das Meerschweinchen. Merkwürdig ist es, dass auch schon dieses südamerikanische Thierchen im hiesigen Aberglauben eine Rolle spielt, denn es ist hier (und in Mähren) der Glaube verbreitet, dass dasselbe, wenn es im Zimmer gehalten wird, jede Krankheit von den Menschen an sich zieht ohne dabei selbst zu Grunde zu gehen.

Mus, (die Maus jeglicher Species.) Die Mäuse werden für unrein und mitunter für giftig gehalten.

Sus scrofa, (das Hausschwein). Gegen Blitz und Hagel werden die Knochen von den zu Ostern geweihten Schinken mit den Palmen zugleich verbrannt.

Uhula (*Syrnium passerina*? Das Käuzchen). Wo ein Käuzchen schreit, dort wird Jemand sterben.

Hirundo urbica et rustica, (die Fenster- und Hausschwalbe). Wenn man Eier oder die Jungen aus einem Schwabennest herausnimmt, oder dasselbe zerstört, so geben die Kühe rothe Milch; wenn aber keine Kühe da sind, so geschieht ein anderes Unglück. — Wenn man im Frühjahr das erstmal Schwalben sieht und sein Gesicht gleich in einem Wasser wäscht, so bekommt man keine Sommersprossen. — Wenn eine Schwalbe einer Kuh unter dem Bauche durchfliegt, so bekommt die Kuh eine blutige Milch.

Alauda arvensis (die Feldlerche). Dieselbe wird verehrt und es wäre eine Sünde ihr ein Leid anzuthun.

Cuculus canorus, (der Kukuk). Wer einen Kukuk das erstmal im Frühjahr schreien hört und Geld bei sich hat, dem wird dasselbe das ganze Jahr nicht ausgehen.

Gallus domesticus (das Haushuhn). Faule Diener, insbesondere aber Kutscher können sich leicht ihrer Arbeit entziehen, wenn selbe das erste Ei von einer schwarzen Henne im Stalle vergraben, woraus nach neun Tagen, während welcher Zeit sie nicht beten und sich nicht waschen dürfen, ein kleines Männlein (der Teufel) hervorkommt, dem sie jedoch ihre Seele nach dem Tode verschreiben müssen. Dieser

grabungen der „Barras“ (Alraunwurzel) ein schwarzer Hund an die Pflanze angebunden werden müsse, der die Wurzel ausreißt und dann eine Beute des Todes wird. Woldrich,

Homunculus verrichtet dann für sie alle Arbeiten. Es ist aber sodann sehr schwer seiner wieder los zu werden. Der Verfasser kennt Leute, welche heute noch behaupten und behaupten, der und der Knecht habe einen solchen *Homunculus* (im Slavischen: „človček“) gehabt.*)

Loxia curvirostra, (der Kreuzschnabel). Wenn ein kleines Kind krank ist, so halte man nur einen Kreuzschnabel; dieser zieht die Krankheit an sich und stirbt, das Kind aber wird gesund. (Auch in Mähren).

Ciconia alba et nigra (der weisse und schwarze Storch). Junge Störche aus den Nestern herauszunehmen oder den Alten ein Leid anzuthun, ist sehr gefährlich, da sie dann glühende Kohlen bringen und das Haus anzünden. (Auch im südlichen Böhmen).

Lacerta (die Eidechse jeder Species) wird für giftig gehalten.

Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*), ferner die Ringelnatter (*Tropidonotus natrix*), die Kreuzotter (*Pelias berus*), u. s. w. werden alle für eine und dieselbe Schlange und die ersteren natürlich auch für giftig gehalten**) Wenn man vor Georgi eine Schlange findet und derselben mit einem Silberzwanziger den Kopf abschneidet, so kann man dieses Zwanzigerstück so oft ausgeben, als man will, immer kommt es wieder in die Tasche zurück. (Im südlichen Böhmen heisst es, dass man einen solchen Zwanziger erhält, wenn man ihn auf das Herz eines toten Menschen legt und dabei Gebete verrichtet; der Geist dieses Menschen bringe das Silberstück immer wieder zurück, belästige aber dabei den Betreffenden in der Nacht.) — Eine Hausschlange darf ja nicht getödtet werden, sonst müsste der Hausvater sterben. — Wenn man von einer Schlange gebissen wird (insbesondere von der „gefährlichen“ Blindschleiche), so soll man allsogleich zum nächsten Wasser laufen, kommt

*) Dieser Aberglaube hat eine grosse Aehnlichkeit mit jenem von dem im Alterthume und im Mittelalter berühmten und im Orient jetzt noch in Ansehen stehenden Männlein der Alraunwurzel (*Mandragora officinalis* Mill.) Derselbe mag aus letzterem später deshalb entstanden sein, da die betreffende Wurzel, wenn sie auch durch *Bryonia alba et dioica* verfälcht wurde, doch sehr kostspielig und schwer zu bekommen war. Ueber die Alraunwurzel vergleiche Dr. Franz Unger: „Die Pflanze als Zaubermittel“ im XXXIII Bd. 1858 der Sitz. B. r. d. kais. Acad. d. Wiss. in Wien, S. 312—316; ferner A. v. Perger: Ueber den Alraun, im VI Bd. S. 721, d. Verhandl. des zool-bot. Vereins in Wien.
Woldřich.

**) Darüber darf man sich nicht so sehr wundern, da ja doch vor kaum zehn Decennien der Naturforscher Schwenkfeld selbst die Blindschleiche für giftig hält, indem er in seinem Manuscript Rept. Siles, p. 142 von derselben schreibt: Venatissimum apud nos. Morsus ejus obscurus vix apparet veluti muscarum ictus, inflammationem excitat et corpus inflammat. S. Abhandl. der Böh. Ges. d. Wiss. 1788 Bd. 4. S. 90.
Woldřich.

man daselbst früher an als die Schlange, so geht dieselbe zu Grunde und der Gebisene ist gerettet, im entgegengesetzten Falle aber muss daselbe sterben. (Genau dasselbe auch im Böhmerwalde.)

Bufo, die Kröte jeder Species. Besonders dicke Kröten werden für Werkzeuge der Hexen oder für diese selbst gehalten. — Wenn eine Hexe nicht in ein Haus, wo sie ihr geheimes Wesen zu treiben beabsichtigt, keinen Zutritt hat, so verwandelt sich dieselbe in eine Kröte, schleicht sich in den Stall oder in die Küche ein, und verhext mittelst Kräutern die Kühe, damit selbe keine oder blutige Milch geben, oder richtet sie einen andern Schaden an.

Pulex irritans (der Floh). Wenn der Floh einem Menschen auf die linke flache Hand springt, so bekommt derselbe einen Brief oder Geld.

Formica (die Ameise jeder Species). Wenn Ameisen in ein Haus dringen, so ist dies ein Zeichen, dass die Bewohner desselben entweder bald das Haus verlassen oder sterben werden.

Tegenaria domestica (die Winkelspinne), *Epeira diadema* (die Kreuzspinne) u. s. w. Wenn Spinnen an einem Menschen herumkriechen, so wird er irgend ein Glück haben. (Auch in Mähren.)

Corallium rubrum (die Edelkoralle.) Wenn kleine Kinder (oder auch erwachsene Personen) Korallen an Händen oder am Halse tragen, so ziehen dieselben jede Krankheit des Tragenden an sich und ihre Farbe wird blässer. (Auch in Mähren.)

(Schluss folgt.)

M i s c e l l e n.

* * *Maximowicz* hat als Anhang zu den *Primitiae florae Amurensis* eine Flora von *Peking* und dessen nördlicher Umgehung aus russischen Quellen (*Bungo*, *Turczaninow*, *Fischer*, *Kirilow*, *Tatarinow*) herausgegeben. Ohne die zahlreichen (100) unbestimmten Spezies darunter *Ribes*, *Rheum*, *Cassytha*, *Hydrilla*, *Salix*, *Carpinus*, *Böhmera*, *Phelipaea*, *Planera*, *Corchorus*, *Cardiospermum*, *Primula*, aber mit Einschluss der nur zweifelhaft bestimmten (32) zählt sie 761 Arten Phanerogamen, darunter 71 Compositen, 53 Leguminosen, 44 Gräser, 41 Rosaceen (sensu latissimo), 32 Ranunculaceen, 26 Labiaten, 23 Cruciferen, 17 Scrophularineen, 15 Cyperaceen nebst 12 Species Farren. Diese Flora hat einen ganz eigenthümlichen Charakter, der durch das Zusammentreffen tropischer Formen des südlichen Tieflandes mit den nördlichen des Amurlandes und der Mongolei entsteht. Ausser den wohl eingeführten südlichen Formen, (*Nelumbium speciosum*, *Funkia ovata*, *Commelyna communis*, *Morus alba*, con-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Woldrich Johann Nepomuk

Artikel/Article: [Naturhistorischer Aberglaube in Nord-Ungarn 19-22](#)